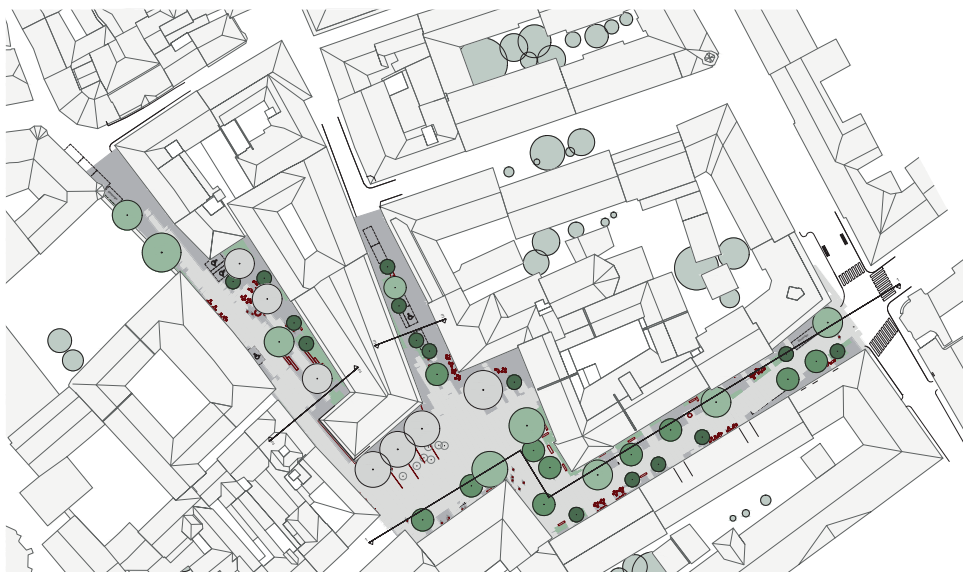


GRÜN_STADT_VARIATIONEN

Urbane Layer als Gerüst für Vielfalt und Lebendigkeit am Tummelplatz

DER TUMMELPLATZ UND DIE STADT



EIN PLATZ FÜR MENSCH UND NATUR

Der einhellige Wunsch aller befragten NutzerInnen nach mehr Grünflächen trifft auf die Erkenntnis vieler Städte, dass das Erreichen der Klimaziele sowie die Reaktion auf Extremwetterereignisse und Biodiversitätsverlust eine Neugestaltung des öffentlichen Raumes bedingt.

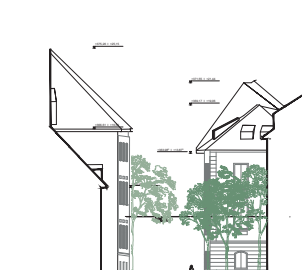
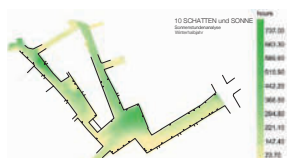
Natur- und Grünräume fungieren als natürliche Klimaanlage, sie schaffen aber auch neue Freiräume, sowie Biotop für Tier- und Pflanzenwelt. Die Integration von Natur und Grünräumen in urbanen Kontext wird somit auch zu einem zentralen Faktor, wenn es um die Verteilung der Funktionsflächen geht.

DUALITÄT GRÜN-STADTRAUM

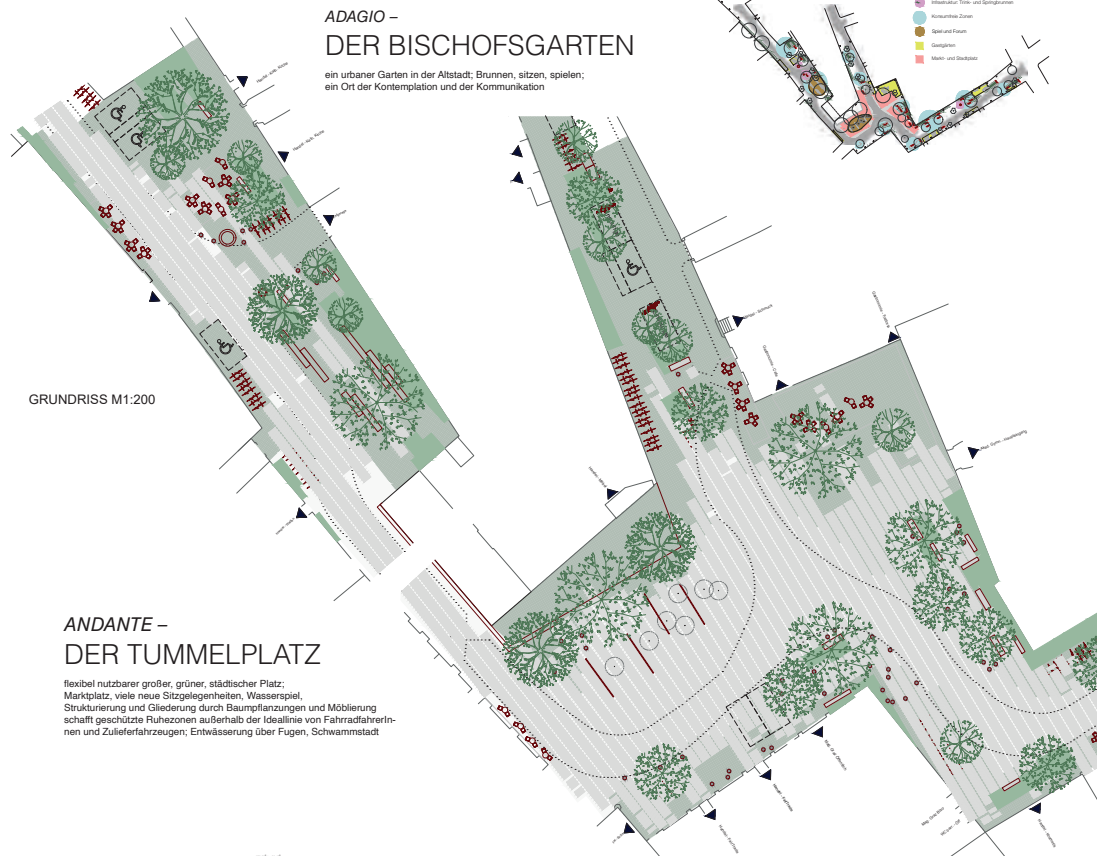
Unser Ausgangspunkt für die Neuauflerung der Flächen ist das Finden einer gleichmäßigen Balance zwischen urbanen Oberflächen und dem Grünraum. Damit wir unsere selbst gestellte Anforderung (maximale Entseelung und Durchgrünung einer urbanen Platzfläche) erreichen, müssen die Materialien zunächst auf ihre unterschiedliche Nutzung hin überprüft werden. Fahrradstellplätze, Gastgärten und Begegnungszonen sollen demnach größtenteils auf unversiegelten oder teilversiegelten Flächen Platz finden.

DEFINITION DES RAUMES – SOFT GRID

Der Raster gibt eine neutrale Struktur vor, die das Entwickeln der unterschiedlichen räumlichen Identitäten im Kontext provoziert und ermöglicht. Um der Heterogenität der gebauten Stadtstruktur gerecht zu werden, interpretieren wir den „Grid“ neu. Er wird zum zweidimensionalen Linienraster, der sich sanft an den Bestand anschmiegt, gleich einem „Notenblatt“, auf dem die verschiedenen Funktionen raumtiefend komponiert werden. Das Areal wird als große, vielfältige Platzlandschaft verstanden, die sich in eine kleinteiligere Folge von Raumstimmungen und Nutzungsbereichen gliedert. Die großen Teilbereiche werden entsprechend dem urbanen Kontext unterschiedlich charakterisiert:



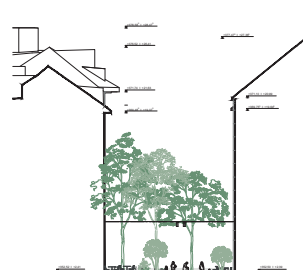
QUERSCHNITT BISCHOFSPLATZ 1:200



GRUNDRISS M1:200

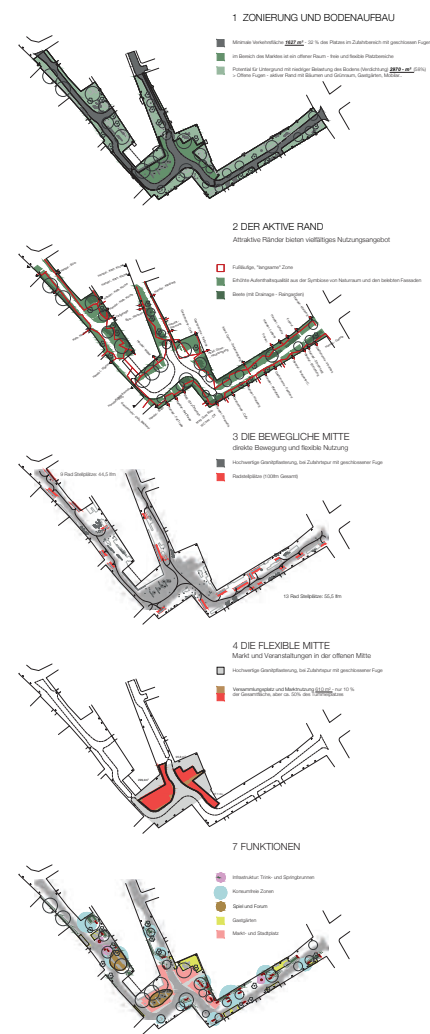
ANDANTE – DER TUMMELPLATZ

flexibel nutzbarer großer, grüner, städtischer Platz; Marktplatz, viele neue Sitzgelegenheiten, Wasserspiel, Strukturierung und Gliederung durch Baumpflanzungen und Möblierung schafft geschützte Ruhezeiten außerhalb der Ideallinie von FahrradfahrerInnen und Zulielerfahrzeugen; Entwässerung über Fugen, Schwammstadt



QUERSCHNITT BÜRGERGASSE 1:200

KONZEPT



1 ZONIERUNG UND BODENAUFBAU

- Mittlere Versickerung 200 l/m², 10% des Regen in 2 Jahrenzeit mit geschwemmter Fuge
- in Bereich des Marktes ein offener Raum: frei und flexibel nutzbar
- Flächen für Umgrünung mit zusätzlicher Begrünung des Bestandes (Bäume und 2000 m² Grün) + offene Lagen: offene Marktplatzflächen und Grünraum, Grünflächen 10000 m²

2 DER AKTIVE RAND

- Attraktive Pläzole bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten
- „Füllige“ „Vergewalt“ Zone
- Einzelne Aktivitäten aus der Sphäre von Natur und dem bebauten Raum
- Baum- und Grünraum - Freizeitanlage

3 DIE BEWEGLICHE MITTE

- offene Bewegung und flexible Nutzung
- Wohnung/Arbeitsbereiche im Zentrum mit geschwemmter Fuge
- Freizeitanlage (Grün-Garten)

4 DIE FLEXIBLE MITTE

- Mehrfach- und vielfältige Nutzung in der offenen Mitte
- Wohnung/Arbeitsbereiche im Zentrum mit geschwemmter Fuge
- Freizeitanlage (Grün-Garten) (ca. 10%)

7 FUNKTIONEN

- Wohnung/Arbeitsbereiche
- Kommerzielle Zonen
- Spiel und Freizeitanlage
- Grünraum
- Marktplatz und Marktplatz

GRUNDRISS M1:200

SCHATTENSTUDIE GEBÄUDE



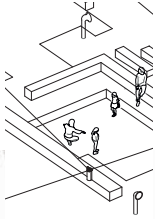
21. Juni, 12:00

10. Oktober, 10:00

BESPIELBARE STADT

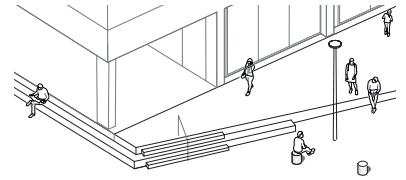
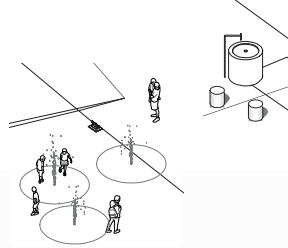
INVISIBLE PLAYGROUNDS STATT STEREOTYPISCHEN SPIELPLÄTZEN ANREGENDE, VIELFÄLTIGE RÄUME MIT SICH SUBTIL PRÄSENTIERENDEM SPIELWERT

Kühlendes Wasserspiel, Trittschnecken in robusten Grünflächen, sichere eingegrenzte Bereiche für die Kleinsten erzeugen kindgerechte und damit eltern(menschen)gerechten öffentlichen Raum. Spielflächen sind nicht isoliert von Aufenthaltsbereichen Erwachsener. Beobachten, Spüren, Lauschen, Klettern findet Platz.

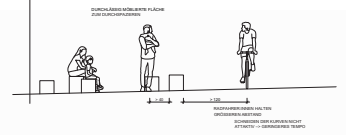


MÖBEL & MULTIFUNKTIONALE ELEMENTE

Möbelelemente werden in Naturstein und Holz umgesetzt. Sie sind möglichst simpel, robust und multifunktional. Für Barrierefreiheit werden Lehnen und Stützen ergänzt. In Teilbereichen dienen Möbel mit Pollerfunktion in Kombination mit den Grünräumen der subtilen Zonierung unterschiedlicher Nutzungskategorien.



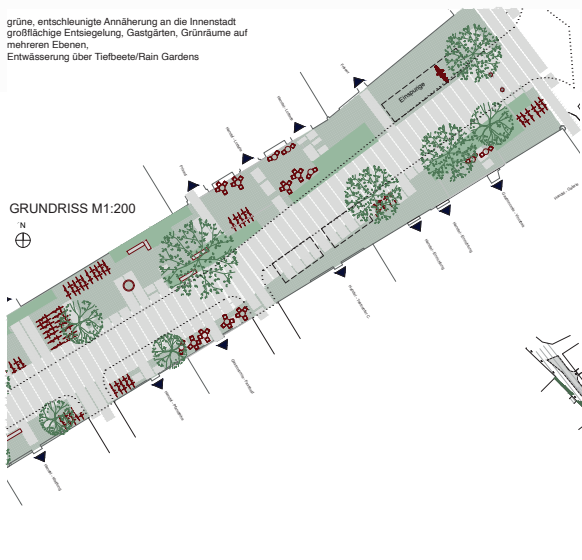
SUBTILE ZONIERUNG: MÖBEL MIT FUNKTION VON STRASSENPOLLERN



ALEGRO – DER BOULEVARD

grüne, entschleunigte Annäherung an die Innenstadt
großflächige Entsiegelung, Gastgärten, Grünräume auf
mehreren Ebenen,
Entwässerung über Tiefbeete/Rain Gardens

GRUNDRISS M1:200



6 BELÄGE

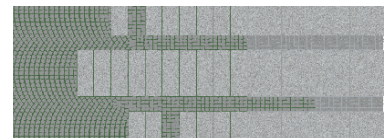
- Steinplattenbelag Granit, bei Zufahrtspur mit geschlossener Fuge
- Kopfsteinpflaster mit offener Fuge, sicherfähig, grün
- Kopfsteinpflaster, Zementfuge, hochbelastbar
- Beete (mit Drainage - Ringanker)
- Leichtkonstruktion auf unversiegeltem Untergrund, "grünlisches Dach"



MATERIALITÄT

Die Oberfläche der Plätze prägen großformatige Natursteinplatten in Bändern. In Bändern verlegt bilden sie das geometrische Grundgerüst, die Oberflächen aus hellem heimischen Granit (z. B. Herschenberger Granit) vermindern eine übermäßige Erwärmung im Sommer. Für die Fugen und die Übergänge zum Bestand und zu den Grünflächen ist das kleinformige Kopfsteinpflaster in den verschiedenen Ausprägungen und Verlegungen, mit zementierter Fuge, mit offener Fuge oder als grüne Pflasterung mit begrüntem Zwischenräumen vorgesehen.

BODENBELAGSSCHEMA M1:25



Verlaufende Übergänge zwischen offenen und versiegelten Fuge, zwischen Plattenbelag und Kopfsteinpflaster



LANGSSCHNITT TUMMELPLATZ 1:200



MIKROKLIMA

VERDUNSTUNGSKÄLTE UND LICHTER SCHATTEN –

Durch intensive Durchgrünung in unterschiedlichen Schichten (Stauden, niedrige Gehölze, Bäume) wird das aktiv in den Boden eingetragene Regenwasser verdunstet. – Es entsteht eine kühle bahagliche Atmosphäre. Der Schatten der Vegetation reduziert die Erwärmung der Oberflächen und schafft attraktive Aufenthaltsorte.

Der zu großen Teilen offen ausgeführte Pflasterbelag ermöglicht Verdunstung über den Boden und speichert weniger Hitze als versiegelte Ausführungen. Zudem wird ein Teil der Oberflächenwasser über die Fugen direkt in den Boden eingetragen.

Wasserspiele und Trinkwasserbrunnen stellen darüber hinaus Abkühlungsmöglichkeiten dar.

Laubbäume lassen winterliches Sonnenlicht auf die Aufenthaltszonen fallen.

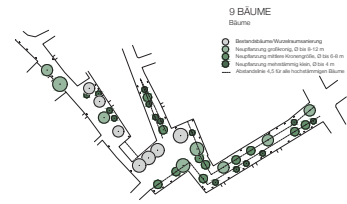
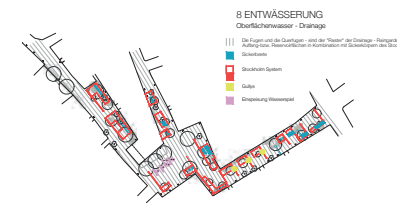
REGENWASSER-MANAGEMENT

VERSICKERUNG – STOCKHOLMSYSTEM UND SICKERBEETE ZUR VERSORGUNG DER VEGETATION UND VERSICKERUNG ALLER OBERFLÄCHENWÄSSER

In den Rhythmus des Belags eingegliederte Rinnen nehmen die Oberflächenwasser auf und leiten diese über Gullys oder Tiefbeete in dem Schwammstadtaufbau. Das Stockholmsystem ist kaskadenförmig vor allem dort umgesetzt, wo hohe Mengen an Niederschlagswasser zum Problem werden. Das Wasserspiel zentral am Platz wird durch Regenwasser gespeist – es sammelt durch die Hanglage das Oberflächenwasser des in der Mitte.



SCHNITT SCHWAMMSTADT M1:50

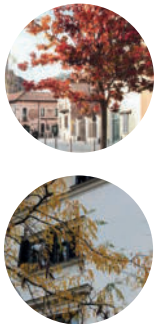


VEGETATION

BÄUME – LICHTER SCHATTEN & HOHE BLATTMASSE ZUR KÜHLUNG DER UMGEBUNGSLUFT

Großkronige Bäume mit offener bis halboffener Struktur für großflächigen lichten Schatten und große Verdunstungsleistung

Tummelplatz: *Gleditsia triacanthos* 'Shademaster'
Seitenarm t.p.l.: *Gleditsia triacanthos* 'Skyline'
Bischofsplatz:
Bürgergasse:



SICKERBEETE – NATURNAHE, PFLEGEREDUZIERTE STAUDEN-AUSWAHL HÖHENAKZENTE MIT GEHÖLZEN

Hoher Gräseranteil und wintergrüne Stauden kombiniert mit Blütenaspekten über das ganze Jahr, bis hin zur Wintersilhouette

TYP1 WECHSELTROCKEN

Tiefbeete mit Pflanzen für wechsellrockene Bedingungen, trockenheitstolerant u.a. *Sesleria*, *Geranium macrorrhizum*, *Phloxes*, *Liatris*, *Allium*, *Aster*, *Hemerocallis*

TYP2 FRISCH BIS WECHSELFEUCHT

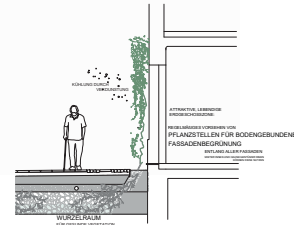
Robuste, wüchsige Selektion für Halbschattige Beete u.a. *Carex*, *Anemone japonica*, *Alchemilla*, *Helleborus*, *Aster*, *Bergenia*, *Limonium*, *Scilla*



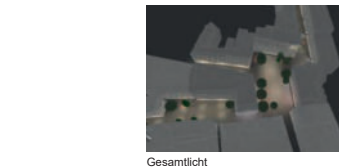
ISONOMETRIE M1:200

BELEUCHTUNG

Lichtkonzept
Analog zum gesamten Gestaltungskonzept des Projektgebietes reagiert der Beleuchtungs-vorschlag auf unterschiedlichen Ebenen auf die Umgebung. In der Nacht findet die Raumwahrnehmung durch Licht statt, daher gibt es neben dem selbstgeplanten Funktionslicht auch noch gezielte Akzentbeleuchtung einzelner Aufenthaltsbereiche. Die gesamte Beleuchtung wird dynamisch gesteuert, das heißt, die Intensität der Beleuchtung passt sich der wechselnden Nutzungsintensität über die Nacht hinweg an. Die Szenarien gliedern sich im Wesentlichen in: 'Dämmerung', 'blaue Stunde', 'aktive Abendstunden' bis ca. 22-24 h; 'Nachstunden' bis 6 h, 'Morgensunden'.



FASSENDENSCHNITT M1:50 BODENGEBUNDENENBEGRIFFUNG



Gesamtlicht